

gere Zeit zu den Bestimmungs- und Einordnungsarbeiten heranzuziehen. Aehnlich wie bereits früher ich selbst, später die Herren Oberbergrath Mojsisovics und C. M. Paul und zeitweilig Oberbergrath Tietze neben ihrer Aufnahmsthätigkeit im Felde auch noch mit der Fürsorge und Redaction unserer Druckschriften betraut waren — (Geschäfte, welche seit Kurzem bezüglich des Jahrbuches und der Abhandlungen Herr Friedrich Teller mit Erfolg übernommen hat) — so wird es mit den vorbereitenden und aussergewöhnlichen, sowie mit den ständigen und laufenden Musealarbeiten gehalten werden müssen. In erster und nächster Zeit hoffe ich diesbezüglich besonders auf die Mitwirkung der Herren M. Vacek, Dr. Bittner und Rosival, sowie der neu eingetretenen Herren Volontäre rechnen zu können.

Auf dem Felde der häufig an uns herantretenden, aussergewöhnlichen geologischen Special-Untersuchungen und Begutachtungen im Bereiche der in die Praxis eingreifenden geologischen Fragen werden wie bisher auch weiterhin besonders die Herren Chefgeologen Paul und Tietze zu wirken haben und von den jüngeren Mitgliedern Herr Adjunct Geyer.

Es muss ja zugestanden werden, dass in Ansehung der Arbeiten für unsere Hauptaufgaben d. i. der Specialaufnahme zum Zwecke der Publikation von geologischen Karten und der für unsere Druckschriften bestimmten wissenschaftlichen Abhandlungen und Aufsätze, an welchen sich alle Herren zu betheiligen haben, die Uebernahme von anderen nothwendigen und im Wirkungskreise der Anstalt gelegenen Arbeiten einen erhöhten Aufwand an Zeit und geistiger Anstrengung bedeutet, aber es lassen sich alle diese theils unumgänglich nothwendigen, theils dem Ansehen unseres Institutes dienenden Aufgaben eben nur durch Mitglieder der Anstalt, welche zugleich Feldgeologen sind, in der unseren eigenen Interessen entsprechenden Weise durchführen.

Eine zeitweise Entlastung Einzelner wird immer nur durch eine Vermehrung der Anzahl unserer Aufnahmogeologen möglich sein, und wird eine solche auch mit Rücksicht auf den schnelleren Fortschritt der grossen Hauptaufgabe, mit welcher wir gewissermassen in eine neue Arbeitsperiode eintreten, recht bald geboten erscheinen.

Die Herausgabe der geologischen Karten der im diesseitigen Reichsgebiete gelegenen Länder der Monarchie nach einem einheitlichen Principe der wissenschaftlichen Gliederung und technischen Ausführung ist, nachdem die Initiative dazu bereits ergriffen wurde, und nachdem die nothwendigen Mittel dafür durch die besondere Gnade S e i n e r M a j e s t ä t theils bewilligt, theils in weitere Aussicht gestellt worden sind, eine Ehrenpflicht, welche wir nach besten Kräften zu erfüllen haben.

Wir haben durch den von Herrn Hofrath Stur im ersten Anlaufe unternommenen Versuch noch deutlicher, als wir selbst es bereits vorhergesehen hatten, erkannt, dass die Sicherung des Erfolges bei einem so grossen, für Decennien vorzubereitenden Kartenwerk auf einer möglichst breiten, wohlervogenen und genau durchgearbeiteten Basis von Vorarbeiten zu beruhen habe.

In dieser Richtung habe ich meine Vorschläge für die Verwendung der bis zum Jahre 1895 zur Herausgabe für die Herausgabe unserer Karten in Farbendruck noch zur Verfügung stehenden älteren und des durch die Gnade Seiner Majestät neu bewilligten Creditpostens von 2500 fl. (im Ganzen 8800 fl.) eingerichtet und dem hohen k. k. Ministerium zur Genehmigung unterbreitet.

Nachdem mir diesbezüglich die Approbation gütigst gegeben wurde und es überdies auch zu hoffen steht, dass mein Gesuch um Terminverlängerung für die Herausgabe des älteren unter der Direction Stur bewilligten Creditpostens (in Ansehung des Umstandes, dass neue Dispositionen nicht so schnell durchzuführen und die Termine bei grösseren Kartenarbeiten nicht auf den Monat einzuhalten sind) die Genehmigung erlangen werde, so darf ich wohl der Hoffnung Raum geben, dass sich alle in Angriff genommenen und in den Arbeitsplan für 1893 bis 1895 eingestellten Vorarbeiten in geeigneter Weise und mit Einhaltung des Programms werden durchführen lassen.

Diese Vorbereitungsarbeiten zerfallen in zwei Kategorien. Die erste Kategorie umfasst die Herausgabe von weiteren zwei bis drei selbstständig erscheinenden geologischen Karten als Probearbeiten, welche (wie auch die erste derselben, die von Stur bearbeitete Karte der Umgebung von Wien) dazu dienen sollen, für die technische Ausführung, insbesondere mit Bezug auf die Wahl der Farbentöne bei Unterlage von schraffirtem Gebirgsterrain und für die bei dem Massstabe von 1 : 75.000 noch ohne Beeinträchtigung der Klarheit und Lesbarkeit der Karte zulässige Zahl von Unterstufen innerhalb desselben Farbentones u. s. w. Erfahrungen zu sammeln.

Solche Karten sind in Vorbereitung und werden im Laufe dieses und des nächsten Jahres mit den zugehörigen grösseren Arbeiten erscheinen. Abgesehen von einer schon zur Hälfte auf den Stein gebrachten Darstellung des grossen galizischen Klippenterrains in zwei Blättern (auf Grund meiner eigenen, von Professor Uhlig sammt seinen neueren Erfahrungen auf den neuen Massstab übertragenen Aufnahmen) wird das von Friedrich Teller bearbeitete Gebiet der Karawanken ostwärts der Loiblstrasse (die Sannthaler Alpen mit dem Sonderabschnitt der Steiner-Alpen umfassend) zur Ausführung in Farbendruck gelangen. Dieser Karte soll auch ein Kartenblatt mit Gebirgsdurchschnitten beigegeben werden, um auch in dieser Richtung Anhaltspunkte zu gewinnen. Da in dem bezeichneten Gebirgsabschnitt fast alle Formationen, sowie verschiedene Arten von Eruptivgesteinen vertreten sind, eignet sich derselbe ganz besonders gut als Probeterrain für die künftige Herausgabe der Alpenblätter. Endlich ist auch eine Herausgabe der von Oberbergrath Dr. Tietze fertiggestellten Umgebungskarte von Olmütz in Aussicht genommen.

Die zweite Kategorie von Vorbereitungsarbeiten ist die Feststellung eines solchen Normalschemas der Formationsglieder und speciellen Gesteinsausscheidungen, welches die Einheitlichkeit der Auffassung und äusseren Erscheinung des ganzen Kartenwerkes für die weitere Zukunft zu sichern geeignet ist.

Dieses Schema muss wegen des Umstandes, dass nicht nur die Absicht vorliegt, Karten im Massstabe von 1 : 75.000 herauszugeben, sondern für einzelne besonders wichtige oder zu mannigfaltig und complicirt zusammengesetzte Gebiete neben diesen auch Blätter im Massstabe der Originalaufnahme von 1 : 25.000 zu publiciren, ein Parallel-Schema sein, d. i. das an Ausscheidungen reichere Special-Schema des grösseren muss in den Farbentönen der gleichwerthigen Hauptformationsglieder und in der Schraffenform der gleichartigen Facies mit dem an Unterabtheilungen minder reichen Normal-Schema des kleineren Massstabes zusammenstimmen.

Als Hauptprincipien sollen zur Geltung gebracht werden: 1. Die constante Bezeichnung von geologischen Altersunterschieden durch einfache Farbtönen. 2. Die constante Anwendung desselben Schraffentypus für die gleiche Faciesbezeichnung durch die Gesammtreihe der Formationen. 3. Die Vermeidung einer zu weit gehenden Untergliederung nach Altersunterschieden innerhalb desselben Hauptfarbentones und Ersatz derselben durch Buchstabenzeichen und Verlegung alles nur regionalen Details in den Text der Farbenerklärung.

Das Detail der ganzen Anlage des Schemas wird formationsweise und nebstdem je nach unseren grösseren geographischen Hauptgebieten (Küstenländer, Alpen, Böhmischemährisches Gebiet und Karpathenländer) während der Monate März, April, Mai in gemeinsamen Sitzungen von den älteren Mitgliedern durchberathen und auf Grund dieser Berathungen von der Direction endgiltig festgestellt werden.

Die technische Ausführung dieser wichtigsten Vorarbeit ist für den nächsten Sommer und Herbst, die Abfassung der zugehörigen Erläuterungen für den nächsten Winter und das Erscheinen derselben sammt dem General-Farbenschema und der Darlegung des Planes für die Herausgabe der ersten, die 5jährige Periode 1895 bis 1899 umfassenden Karten-Serie für den Beginn des Jahres 1895 in Aussicht genommen.

Die zu Gebote stehenden Geldmittel sind demnach zum grösseren Theil für diese Vorbereitungsarbeiten, von denen nur die letztere, Plan und General-Schema mit den zugehörigen Erläuterungen zugleich einen ersten integrirenden Theil des gesammten Kartenwerkes bildet, bestimmt: diese unsere Ausgaben kommen grösstentheils bei dem k. k. militärgeographischen Institute wiederum als Einnahmen in Ausweis. Ein geringerer Theil entfällt auf den Druck der Erläuterungen, ein grösserer Posten überdies auf Revisionen und Neuaufnahmen älterer Kartenblätter, endlich eine dritte grössere Quote des Gesamtbetrages wiederum auf die Grenzzeichnungen der Blätter der ersten zur Herausgabe bestimmten Serie auf die Drucksteine im k. k. militärgeographischen Institute.

Wie viele solcher Blätter die erste Serie umfassen wird, ist jetzt noch nicht zu bestimmen, aber ich möchte doch vorläufig andeuten, welche verschiedenen Gegenden der Monarchie innerhalb der ganzen 5jährigen ersten Haupt-Serie nach dem Gesamtplan für unsere weitere Aufnahms- und Revisionsthätigkeit vertreten sein dürften.

Als eine Hauptregel wird in Zukunft auch festzuhalten sein, dass nicht nur die Revision und Neuherstellung älterer Aufnahmeblätter, sondern auch alle normalmässig fortschreitenden Neu-Aufnahmen auf dem Massstabe von 1:25.000 einzutragen und für die Publikation innerhalb des Gesamtwerkes, (sei es in diesem, sei es in dem daraus reduzierten Massstabe von 1:75.000) unter Verwendung ausreichender Zeit auszuarbeiten und für den Druck fertigzustellen sind. Es soll dabei zugleich einerseits von Wien aus in der Richtung gegen Mähren und gegen die Alpen und überhaupt von Niederösterreich in verschiedener Richtung nach auswärts als auch von verschiedenen entfernten Grenzregionen der Monarchie gegen Wien zu gearbeitet werden.

Der Umstand, dass zur Revision der älteren, auf einer kleineren und unvollkommeneren topographischen Grundlage eingetragenen geologischen Aufnahmen und zur Uebertragung solcher zugleich dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkte und allen seitherigen Erfahrungen gemäss einzurichtenden Neuherstellungen veralteter geologischer Kartenblätter naturgemäss vor allen anderen, diejenigen der noch lebenden Feldgeologen berufen sind, welche die ursprüngliche Aufnahme selbst durchgeführt haben und in zweiter Linie solche, die mindestens in Grenzgebieten der betreffenden Terrain-Abschnitte gearbeitet haben, macht für die kommenden Jahre eine besondere Arbeitsvertheilung nothwendig.

An Stelle von zwei Kategorien von Sommerarbeiten, werden von nun ab in jedem dem Hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zur Genehmigung vorzulegenden Sommer-Plan drei Kategorien von geologischen Arbeiten in Betracht zu ziehen sein, nämlich:

1. Die normale Neu-Aufnahme in solchen Kronländern, in welchen von Seite der k. k. geologischen Reichsanstalt bisher sogenannte Special-Aufnahmen noch nicht gemacht worden sind, wie dies ansser mit Mähren und der Steiermark auch mit Dalmatien der Fall ist.

2. Die zeitweise sich als nothwendig herausstellenden geologischen Detail-Untersuchungen mit Rücksicht auf bestimmte praktische oder wichtige und schwierige wissenschaftliche Fragen. In diese Kategorie gehört z. B. die von Dr. Tietze für das k. k. Finanz-Ministerium ausgeführte (Seite 18 erwähnte) Untersuchung bezüglich der Kalisalz-Lagerstätten in Ostgalizien sowie eine in Aussicht genommene Detailuntersuchung der stratigraphischen Gliederung des Wiener-Sandsteins mit Rücksicht auf die im Karpathensandstein bereits gewonnenen Resultate.

3. Die Reambulirungs-, beziehungsweise Neu-Aufnahmen veralteter Kartenblätter.

Um allen drei Aufgaben möglichst gerecht werden zu können, ergibt sich die Nothwendigkeit, in jedem Sommer einige der erfahreneren Herren Geologen nur auf die Dauer von etwa 2 Monaten mit der Fortsetzung von normalen Neu-Aufnahmen zu betrauen, um denselben die Zeit von 4 bis 6 Wochen zu Reambulirungsarbeiten in von ihnen selbst in früheren Jahren kartirten Terrains mit Rücksicht auf die Fertigstellung solcher Blätter für das grosse Kartenwerk zur Verfügung zu stellen.

Diesem Plane entsprechend gedenke ich bereits im nächsten Sommer, mit den Neuaufnahmen des südlichsten Theiles von Dalmatien beginnen zu lassen. Ueberdies hoffe ich, abgesehen von Blättern aus Nieder-Oesterreich und Mähren die Grenzgebiete gegen Italien durch die Blätter Görz-Gradiska und Tarvis-Mauthen, und die Grenzregion am Garda-See, sowie ferner West-Blätter aus dem Grenzlande Vorarlberg — aus dem Norden einen Theil von Oesterr.-Schlesien und das Gebiet von Krakau, — endlich aus dem Bereich des fernsten Ostens, einen Abschnitt der Bukowina, innerhalb der ersten Serie repräsentirt zu sehen.

Ein gewaltiges Stück Arbeit liegt vor uns in jeder Richtung, aber ganz besonders auf dem Gebiete unserer wichtigsten und vornehmsten Aufgabe.

Wir haben dafür zu sorgen, dass der Rest des Schlussdecenniums unseres Jahrhunderts möglichst ausgenützt werde, damit das grosse unter dem gnädigen Schutze Allerhöchst Seiner Majestät begonnene Kartenwerk bereits mit gesichertem Erfolge und in geordnetem Gange über die Schwelle des Jahrhunderts gebracht werde. Dem von uns vorbereiteten guten Anfang möge dann das nächste Jahrhundert durch stetige Heranbildung tüchtiger, für das Ansehen und die Ehre unserer Reichsanstalt mit Erfolg wirkender jüngerer Arbeitskräfte einen ungestörten Fortgang und einen rühmlichen Abschluss sichern.

G. Stache.